

In Europa mit die Kleinsten

DAMEN-HANDBALL Wie eine Reform der Liga der Nationalmannschaft helfen soll

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Nationalmannschaft hinkt im europäischen Vergleich hinterher. Unter anderem eine Reform der heimischen Liga soll dazu beitragen, die Lücke zu anderen kleinen Handball-Nationen zu schließen.

„Wir sind in Europa mit die Kleinsten.“ Das sind die Worte, die Damen-Nationaltrainer Michel Scheuren vor der ersten Phase der Qualifikation zur WM 2025 mehrmals wiederholt hatte. Dennoch hatten die „Roten Löwinnen“ gehofft, Boden auf die anderen kleinen Nationen gutgemacht zu haben, und gegen Bulgarien ihren ersten Sieg seit 2019 ins Visier gefasst. Das Ergebnis war dann aber ernüchternd. Die Leistung reichte nicht, um mit dem Gegner mitzuhalten und die 21:33-Niederlage war eine große Enttäuschung. Trotz einer Leistungssteigerung war auch am Sonntag gegen Gruppenfavorit Italien mit 20:39 ebenfalls nichts zu holen.



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

In der WM-Qualifikation standen für Luxemburg nur Feldspielerinnen auf dem Platz, die in der heimischen Liga aktiv sind

Eine kleinere Liga

Vor zwei Jahren hatten die FLH-Damen bereits zwei Testspiele gegen Italien bestritten. Auch damals waren sie unterlegen. „Wir sind davon ausgegangen, dass sie seitdem einen weiteren Schritt nach vorne gemacht haben und

haben uns nicht erwartet, gegen sie etwas zu holen. Bulgarien hatten wir schwächer eingeschätzt als Italien“, so Scheuren. Das Spiel lieferte dann aber die Bestätigung für das, was er schon im Vorfeld gesagt hatte. „Wir können es uns nicht erlauben, auf irgendjemanden von oben herabzuschauen. In der Position sind

wir einfach nicht und wir werden auch so bald nicht in diese kommen.“

Besonders die physische Überlegenheit ihrer Gegner macht den Luxemburgerinnen immer wieder zu schaffen, zudem werden zu viele technische Fehler produziert. „Es muss in allen Bereichen nachgearbeitet werden“,

so Scheuren. „Wir müssen weiter aufbauen. Man muss aber auch bedenken, dass wir in Luxemburg nur 13 Vereine haben, die überhaupt einen Damen-Bereich anbieten und eine Liga, in der oben ein bisschen Gerangel ist, mit drei, vier, vielleicht auch mal fünf Vereinen. Danach geht das Niveau, bei allem Re-

spekt für die Teams, runter. Daraus Internationale zu schöpfen, ist abenteuerlich.“ Den Weg ins Ausland wagen dazu nur wenige.

Aus dem Grund hat Alexandre Scheubel, Technischer Direktor des Verbandes, eine Reform für die Frauen-Meisterschaft ausgearbeitet. Die erste Liga wird ab der kommenden Saison auf sechs Vereine verkleinert, zudem spielen bereits in dieser Saison nach der Qualifikationsrunde nur noch die vier Ersten in einem Play-off und einem anschließenden Halbfinale und Finale den Meistertitel unter sich aus. Die Spielerinnen sollen sich damit an eine höhere Intensität gewöhnen, was auch dem Nationalteam weiterhelfen würde. „Es ist ein guter Schritt, indem die Liga verdichtet wird und wir mehr interessante Spiele bekommen“, sagt Scheuren, der sich wünscht, dass mittelfristig noch ein weiterer Schritt gemacht wird, um den Abstand zu den anderen kleinen Nationen Europas zu verkürzen. „Es ist wichtig, dass die Vereine ihre Teams im Europapokal anmelden“, sagt er. „Meiner Meinung nach müssen wir ‚à moyen terme‘ auch schauen, eine Liga mit Belgien zusammen zu bilden.“ Damit würden noch mehr intensive Spiele dazukommen. Zudem müssten bereits in der Jugend die „besten Trainer“ engagiert werden, was nicht nur für den Damen-Bereich gelte. „Wenn wir über die Kraft nicht mithalten können, müssen wir spielerisch so ausgebildet sein, dass wir taktisch mit jedem mithalten können.“

Verstappen geht „einen Schritt zu weit“

FORMEL 1 Sainz gewinnt in Mexiko vor Norris – harte Strafen für Verstappen

Max Verstappen zeigt Nerven und wird für seine rabiante Fahrweise gegen Lando Norris bestraft. Die Probleme für den Weltmeister reichen aber viel weiter.

Nach dem gefährlichen Gerangel auf der Strecke zeigte Lando Norris seinem Rivalen Max Verstappen verbal die Grenzen auf. Die Geduld beim WM-Herausforderer der Formel 1 war nach Verstappens Knallhart-Manövern von Mexiko aufgebraucht. „Max weiß, wie man fährt. Und er weiß, dass er völlig über dem Limit gefahren ist. Er ist einen Schritt zu weit gegangen“, sagte Norris.

Beim turbulenten Großen Preis von Mexiko hatte das hitzige WM-Duell – nur eine Woche nach der Kontroverse von Austin – die nächste Eskalationsstufe erreicht. Zweimal drängte der Titelverteidiger Verstappen seinen britischen Rivalen am Sonntag in der zehnten Runde von der Strecke. Zweimal griff die Jury knallhart durch – je zehn Strafsekunden kosteten Verstappen, der als Sechster Schadensbegrenzung betrieb, das Rennen und wichtige Punkte im Titelkampf der Königsklasse. Vier WM-Läufe vor dem Saisonende schrumpfte das Polster auf 47 Zähler.

Der Kampf um die WM-Krone hat sich nach der Herbstpause zugespielt – auf und neben der Strecke. Verstappen und Norris duellierten sich in Austin und Mexiko mit teils (über)harten Bandagen, auf der Führungs-

ebene geht es um Deutungshoheit und die Auslegung von Regeln.

McLaren hatte schon am Freitag in Mexiko eine Überprüfung von Norris' Fünf-Sekunden-Strafe von Texas lanciert. Der Antrag wurde wie erwartet abgeschmettert. Dass Verstappen nun deutlich härter sanktioniert wurde, sorgte bei Red Bull für Unverständnis. „Die Strafen waren sehr, sehr hart. Ich glaube, das war eine Überreaktion auf das, was in Austin passiert ist“, sagte Red Bulls Motorsportberater Helmut Marko bei Sky.

Nächste Strafe in São Paulo möglich

Teamchef Christian Horner regte im Fahrerlager von Mexiko-Stadt eine Grundsatzdebatte über die Spielregeln beim Überholen an. Es bestehe die Gefahr, dass diese auf den Kopf gestellt würden. Es werde nur noch versucht, die Nase über den Scheitelpunkt zu bringen, um dann am Ausgang Platz zu beanspruchen, sagte Horner und meinte damit natürlich Norris: „Wenn man auf der Außenseite ist, hat man keinen Vorrang.“ Man müsse Klarheit schaffen, „andernfalls werden wir in den letzten Rennen ein Chaos erleben“.

Allerdings haben Horner und Red Bull noch ganz andere Sorgen. Das eigene Auto ist in der Spitze mit McLaren und den erneut starken Ferrari um Mexiko-Gewinner Carlos Sainz nicht konkurrenzfähig. „Es war leider sehr ernüchternd. Der Unterschied war

sehr, sehr krass“, sagte Marko: „So ein Rennen dürfen wir uns nicht mehr leisten.“

Den dreimaligen Champion Verstappen, der zehn Zähler auf den zweitplatzierten Norris verlor, zwang der Leistungsunterschied überhaupt erst zur harten Fahrweise. „Wenn man langsamer ist, kommt man in diese Situationen. Ich gebe nicht so einfach auf“, sagte Verstappen. Die Zeitstrafe sei am Ende ohnehin nebensächlich gewesen, denn: „Auch ohne die Strafe hätten wir überhaupt keine Chance gehabt, um den Sieg zu kämpfen. Es war ein wirklich schlechter Tag für uns.“

Und der Abschluss eines schlechten Wochenendes. Schon der Auftakt am Freitag war ein Reinfall gewesen, nach Problemen



Foto: AFP/Alfredo Estrella

Max Verstappen wurde nach hartem Rennen mehrmals bestraft

im Training wechselte Red Bull auf einen gebrauchten, aber immerhin zuverlässigen Motor. Diesem fehlt aber merklich die Leistung. Ein weiterer Wechsel, der eine Fünf-

Platz-Strafe zur Folge hätte, ist wahrscheinlich – womöglich schon beim Abschluss des Triple-Headers auf dem amerikanischen Kontinent in São Paulo.

Im Überblick

Großer Preis von Mexiko, 20. von 24 Läufen zur Formel-1-WM 2024, 71 Runden = 305,354 km:
1. Carlos Sainz jr. (Spanien) Ferrari 1:40:55,8, 2. Lando Norris (Großbritannien) McLaren-Mercedes 4,705 Sekunden zurück, 3. Charles Leclerc (Monaco) Ferrari 34,387, 4. Lewis Hamilton (Großbritannien) Mercedes 44,780, 5. George Russell (Großbritannien) Mercedes 48,536, 6. Max Verstappen (Niederlande) Red Bull 59,558, 7. Kevin Magnussen (Dänemark) Haas-Ferrari 1:03,642 Minuten, 8. Oscar Piastri (Australien) McLaren-Mercedes 1:04,928, eine Runde zurück: 9. Nico Hülkenberg (Deutsch-

land) Haas-Ferrari, 10. Pierre Gasly (Frankreich) Alpine-Renault, 11. Lance Stroll (Kanada) Aston Martin-Mercedes, 12. Franco Colapinto (Argentinien) Williams-Mercedes, 13. Esteban Ocon (Frankreich) Alpine-Renault, 14. Valtteri Bottas (Finnland) Sauber-Ferrari, 15. Zhou Guanyu (China) Sauber-Ferrari, 16. Liam Lawson (Neuseeland) Racing Bulls-Red Bull, 17. Sergio Perez (Mexiko) Red Bull
Ausgeschieden: Alexander Albon (Thailand) Williams-Mercedes, Yuki Tsunoda (Japan) Racing Bulls-Red Bull (beide 1. Runde/Unfall), Fernando Alonso (Spanien) Aston Martin-Mercedes (16. Runde/Defekt)

Schnellste Rennrunde: Leclerc 1:18,336 Minuten (71. Runde)
Fahrerwertung: 1. Verstappen 362 Punkte, 2. Norris 315, 3. Leclerc 291, 4. Piastri 251, 5. Sainz jr. 240, 6. Hamilton 189, 7. Russell 177, 8. Perez 150, 9. Alonso 62, 10. Hülkenberg 31, 11. Stroll 24, 12. Tsunoda 22, 13. Magnussen 14, 14. Albon 12, 15. Ricciardo 12, 16. Gasly 9, 17. Bearman 7, 18. Colapinto 5, 19. Ocon 5, 20. Lawson 2
Teamwertung: 1. McLaren-Mercedes 566, 2. Ferrari 537, 3. Red Bull 512, 4. Mercedes 366, 5. Aston Martin-Mercedes 86, 6. Haas-Ferrari 46, 7. Racing Bulls-Red Bull 36, 8. Williams-Mercedes 17, 9. Alpine-Renault 14

SPORT-SEKUNDE

Singapur Foto: AFP/Anthony Wallace



Das beeindruckende Jahr von Schwimmer Léon Marchand geht weiter: Der französische Olympiaheld hat beim Weltcup in Singapur einen Weltrekord über 200 m Lagen aufgestellt. Der 22-Jährige, der bei den Sommerspielen in Paris viermal Gold gewann, schwamm eine Zeit von 1:48,88 Minuten und unterbot damit die vorherige Bestmarke von Ryan Lochte (USA) um fast eine Sekunde.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Die Wahl ist klar“: Auch James stellt sich hinter Harris

Zahlreiche aktuelle und ehemalige Athletinnen und Athleten beziehen vor der US-Wahl Stellung, allen voran LeBron James. Es war klar, dass LeBron James auch diesmal nicht seine Klappe halten würde. Schon immer hat sich der Basketball-Superstar politisch geäußert, bei Wahlen zur US-Präsidentschaft mit einer klaren Präferenz für Blau, also die Demokraten. Er hat Donald Trump einst als „Penner“ bezeichnet, weshalb ihm eine Moderatorin des rechtsgerichteten Senders Fox News einen legendären Satz entgegenschleuderte: „Halt die Klappe und dribbel.“ Vor der Präsidentschaftswahl am kommenden Dienstag (5. November) hat James wie selbstverständlich erneut seine Stimme erhoben, wie schon 2016 für Hillary Clinton oder 2020 für Joe Biden. „Die Wahl ist klar“, betont er in einem auf X geposteten Video, in dem er

Ausschnitte mit beleidigenden Äußerungen von Trump zeigt. „Worüber reden wir hier eigentlich?“, fragt er rhetorisch, dazu schrieb er in Großbuchstaben: „Wählen sie Kamala Harris!“ Die Kandidatin der Demokraten hat neben der erwartbaren Unterstützung von James auch Weltstars wie Taylor Swift oder Beyoncé hinter sich vereint, auch der „Terminator“ Arnold Schwarzenegger, einst republikanischer Gouverneur von Kalifornien, unterstützt sie. Seit Ende September gibt es zudem die Allianz „Athletes for Harris“, zu ihr gehören unter anderem ehemalige und aktive Basketball-Ikonen wie „Magic“ Johnson oder Steph Curry. „Ich kenne Vizepräsidentin Harris seit über 25 Jahren“, sagte Johnson über die ehemalige Generalstaatsanwältin und Senatorin von Kalifornien. „Sie kön-

nen sich darauf verlassen, dass sie hält, was sie verspricht. Sie wird eine Präsidentin für alle Menschen sein, unabhängig von Rasse, Sprache, sexueller Orientierung oder Parteilinie.“ Hilfe für Harris kommt auch von der Tennis-Ikone Billie Jean King oder Turn-Königin Simone Biles. Auch Trump weiß ein paar Sportler auf seiner Seite, allen voran Nick Bosa, Superstar der San Francisco 49ers. Dem Defensive End droht allerdings Ungemach, nachdem er am vergangenen Sonntag ungerührt in ein TV-Interview seiner Teamkollegen geplatzt war und dabei eine Kappe mit der Aufschrift „Make America Great Again“ getragen hatte. Die NFL will den Vorfall angeblich untersuchen – weil Bosa gegen die „Bekleidungsrichtlinien“ an Spieltagen verstoßen hat. Die sonstigen prominenten

Unterstützer von Donald Trump aus dem Universum des Sports halten sich derzeit auffallend zurück. Und die, die sich doch mit ihm zeigen, genießen zum Teil einen eher zweifelhaften Ruf. Der ehemalige Football-Profi Antonio Brown etwa hatte Klagen wegen sexueller Gewalt am Hals, Le’Veon Bell, sein ehemaliger Mitspieler bei den Pittsburgh Steelers, wurde von einer seiner sechs Ex-Frauen als der „schlechteste Mensch der Welt“ bezeichnet. Am Donnerstag trat dann noch ein hart umkämpften Staat Wisconsin der ehemalige Star-Quarterback Brett Favre gemeinsam mit Trump auf: Der dreimalige MVP der NFL ist in einen Skandal um die missbräuchliche Verwendung von 77 Millionen Dollar an Wohlfahrtsgeldern verwickelt. (SID)

Amorim neuer Teammanager bei Manchester United

So lange sich die Trennung von Erik ten Haag hingezogen hatte, so schnell handelte Manchester United bei der Verpflichtung seines Nachfolgers. Vier Tage nach dem Rauswurf des so umstrittenen und glücklosen Niederländers stellte der englische Rekordmeister den Portugiesen Ruben Amorim als neuen Teammanager vor. „Bem-vindo ao Manchester United, Ruben Amorim“, begrüßten die Red Devils den 39-Jährigen, und sie betonten: „Wir sind hocherfreut.“ Schon kurz nach der Entlassung von ten Haag hatte Amorims bisheriger Klub Sporting Lissabon für die Börse mitgeteilt, seinen Trainer für eine Ablöse von zehn Millionen Euro vorzeitig aus dessen Vertrag zu entlassen. Letztes Hindernis: Der Portugiese, der mit Sporting zweimal die Meisterschaft gewonnen

und dabei eine 19-jährige Durststrecke beendet hatte, braucht noch die für England obligatorische Arbeitserlaubnis. Sein Vertrag soll bis 2027, mit einer Option für ein weiteres Jahr, laufen. ManUnited nannte Amorim sogleich euphorisch „einen der aufregendsten und am höchsten eingeschätzten jungen Trainer im europäischen Fußball“. Er wird Sporting allerdings noch bis zur anstehenden Länderspielpause betreuen. Amorims erstes Pflichtspiel mit seinem strachelnden neuen Klub findet am 24. November in der Premier League bei Ipswich Town statt. Bis dahin wird ten Haags Assistent Ruud van Nistelrooy die Mannschaft unter anderem am Sonntag im Ligaspiel gegen den FC Chelsea betreuen. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

128

Die diesjährigen Olympia-Starterinnen und -Starter in der Leichtathletik sind in den sozialen Netzwerken vor allem Opfer von Rassismus und sexualisierten Beleidigungen geworden. Dies geht aus einer Studie hervor, die der Weltverband World Athletics veröffentlicht hat. In die Untersuchung flossen Social-Media-Konten von mehr als 1.900 Teilnehmern der Paris-Spiele ein. Insgesamt 48 Prozent der insgesamt 809 übergreifenden Kommentare fiel in diese beiden Kategorien. Bei 128 wurden weitere Schritte eingeleitet. Solche Hassreden könnten „verheerende Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und die Leistung haben“, warnte Weltverbandspräsident Sebastian Coe. Die Netzwerke seien wichtig für die Athletinnen und Athleten, um mit Fans in Verbindung zu treten und für Partner zu werben, aber „sie müssen in der Lage sein, das in einer sicheren Umgebung zu tun“. World Athletics wolle die Ergebnisse nutzen, um „positive Veränderungen voranzutreiben“. (SID)

KURZ UND KNAPP

Rodesch im Viertelfinale raus

TENNIS

Der luxemburgische Tennisspieler Chris Rodesch (ATP 416) ist nach einem harten Kampf im Viertelfinale des Challenger-Turniers in Charlottesville (USA) ausgeschieden. Gegen den US-Amerikaner Nishesh Basavareddy (ATP 197) verlor er nach 2:51 Stunden 4:6, 7:6, 6:7.



Aus im Achtelfinale

TISCHTENNIS

Beim WTT Feeder in Pristina (KOS) hatte sich Sarah De Nutte, mit einem souveränen 3:0-Erfolg (7, 8, 9) gegen die Slowenin Ana Tofant, für die Runde der letzten 16 qualifiziert. Dort musste sie die Überlegenheit der Britin Ho Tin-Tin mit 1:3 (-9, 7, -6, -5) anerkennen. (M.N.)

5. Spieltag am Samstag

HANDBALL

Während die Handball-Meisterschaft der Herren aufgrund der anstehenden Länderspiele am Wochenende pausiert, steht in der AXA League der Damen der fünfte Spieltag an. Käerjeng wird am Samstag hochfavorisiert in das Duell mit Aufsteiger Redingen gehen, während Esch versuchen wird, den Double-siegerinnen aus Düdelingen das Leben schwer zu machen. Die Red-Boys-Frauen planen derweil, mit einem Sieg gegen das punktgleiche Museldall Boden auf den dritten Platz gutzumachen. Die Partie zwischen Standard und Diekirch findet erst am kommenden Donnerstag statt.

AXA League

Damen

5. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - Redingen
18.00: Museldall - Red Boys
18.00: Esch - HBD

Am 7. November:

19.00: Standard - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	8
2. HBD	3	6
3. Esch	4	6
4. Red Boys	3	4
5. Museldall	4	4
6. Diekirch	4	2
7. Standard	4	0
8. Redingen	4	0

SPORT-SEKUNDE

Heffingen Foto: Editpress/Gerry Schmit



Davy Rocha und Mamer verpassten es, das Basketball-Spiel gegen Heffingen zu drehen

KURZ UND KNAPP

Lehair Zweite in Saudi-Arabien

TRIATHLON

Jeanne Lehair hat beim letzten Saisonrennen der Triathlon-Superleague im saudi-arabischen Neom den zweiten Platz belegt. Die Luxemburgerin musste sich am Sonntag nur Olympiasiegerin und Weltmeisterin Cassandre Beaugrand aus Frankreich geschlagen geben. Den Gesamtsieg in der Superleague verpasste Lehair nur um zwei Punkte, in der Endabrechnung kommt sie mit 57 Punkten auf den zweiten Platz. Supertri-Champion wurde die Britin Georgia Taylor-Brown, die ihre Führung nach fünf Saisonrennen mit dem vierten Platz im Finale knapp behaupten konnte.



SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Wegen Saudi-WM: Klaveness kritisiert FIFA

Die norwegische Verbandspräsidentin Lise Klaveness hat bezüglich der erwarteten Vergabe der Fußball-WM 2034 nach Saudi-Arabien Kritik an Weltverband FIFA geübt. „Wir

sind besorgt“, sagte die frühere Nationalspielerin dem norwegischen Rundfunk NRK. Schon in den Jahren vor der Vergabe des Turniers 2022 nach Katar sei es alles andere als per-

fekt gelaufen, gab sie zu bedenken, „aber damals gab es noch echte Prozesse und qualifizierte Leute auf Verwaltungsebene bei der FIFA“. Dies sei nun immer weniger der Fall.

Die FIFA wird die WM 2030 und 2034 am 11. Dezember vergeben, für die Endrunde in knapp zehn Jahren ist der Wüstenstaat der einzige Bewerber. (SID)

Bettendorf gewinnt in Lyon

SPRINGREITEN

Victor Bettendorf hat einen weiteren prestigeträchtigen Erfolg gefeiert. Der Luxemburger gewann am Wochenende mit seinem Pferd Foxy de la Roque den CSI5*-Grand-Prix beim Weltcup-Turnier in Lyon. Bei dem Springen über 1,60 Meter kam Bettendorf als einer von acht Reitern ins Stechen. In diesem war er am Ende mit 36,06 Sekunden der schnellste Reiter.

Walijewa plant Comeback

EISKUNSTLAUF

Die russische Eiskunstläuferin Kamila Walijewa hat ihr Comeback nach dem Ablauf der vierjährigen Dopingsperre angekündigt. Walijewa war vor den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking, bei denen sie zunächst Gold mit der Mannschaft gewann, positiv auf das Herzmedikament Trimetazidin getestet worden. Im Januar wurde sie rückwirkend gesperrt. „Natürlich denke ich über eine Rückkehr in den Sport nach, aber das ist nicht das Ende“, sagte Walijewa gegenüber Journalisten, wie die staatliche Nachrichtenagentur RIA Novosti berichtete: „Eine Sportkarriere in einem so jungen Alter aufzugeben, ist wahrscheinlich dumm. Ich werde alles daran setzen, um den Zuschauern, mir selbst, meinen Trainern und natürlich all meinen Fans wieder Freude zu bereiten.“ An internationalen Wettkämpfen teilnehmen darf Walijewa erst Ende 2025 wieder. Der Beginn ihrer Sperre wurde rückwirkend auf den 25. Dezember 2021 datiert. Alle Ergebnisse nach diesem Datum wurden gelöscht.

Klare Angelegenheiten

Während der Handball-Meisterschaft der Herren aufgrund der anstehenden Länderspiele pausiert, war der fünfte Spieltag in der AXA League der Damen am Wochenende einer der klaren Angelegenheiten. Käerjeng setzte sich deutlich mit 42:26 gegen Redingen durch, während sich Doublesieger HBD mit 27:20 gegen Esch behaupten konnte. Der HBE konnte die Partie bis zum Stand von 10:10 in der 24. Minute ausgeglichen gestalten, danach setzte sich der Gegner mit einem 1:7-Lauf ab und erzwang die Vorentscheidung. Die Red-Boys-Frauen gewannen derweil mit 27:17 gegen Museldall.

AXA League Damen

5. Spieltag:

Käerjeng - Redingen	42:26
Museldall - Red Boys	17:27
Esch - HBD	20:27

Am Donnerstag: Standard - Diekirch

Die Tabelle Sp. P.

1. Käerjeng	5	10
2. HBD	4	8
3. Red Boys	4	6
4. Esch	5	6
5. Museldall	5	4
6. Diekirch	4	2
7. Standard	4	0
8. Redingen	5	0

So geht es weiter:

6. Spieltag, am Freitag:
20.00: Museldall - Esch
Am Sonntag:
17.00: Redingen - Red Boys
18.00: Standard - Käerjeng
verlegt auf den 4.12.: HBD - Diekirch

AXA LEAGUE

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

LUXEMBOURG
LET'S MAKE IT HAPPEN

09.11.2024 à 20h15

LUXEMBOURG

VS

CROATIA

MEN'S EHF
EURO2026
QUALIFIERS 2

GYMNASSE COQUE
LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE
WWW.TICKETS.FLH.LU

PLACES ASSISES
Adultes : 20 €
Moins 18 ans : 10 €

PLACES DEBOUTS
Adultes : 15 €
Etudiants : 10 €
Moins 18 ans : Gratuit

PRESENTED BY